download unter www.biologiezentrum.at

WIENER

Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Blumengasse Nr. 116.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 12. II. Band. December 1858.

Ueber die in Oesterreich unter der Enns bis jetzt aufgefundenen Orthopteren.

Von Rud. Türk.

Die ersten Angaben über die in Oesterreich unter der Enns vorkommenden Orthopteren verdanken wir dem um die Entomologie hochverdienten Vorstande des kaiserlichen zoologischen Museums, Herrn Regierungsrathe V. Kollar, welcher im dritten Bande der „Beiträge zur Landeskunde Oesterreichs unter der Enns," erschienen im Jahre 1833, eine systematische Zusammenstellung der von ihm aufgefundenen Orthopteren publicirte, deren Wiederholung um so eher von Interesse sein dürfte, als das genannte Werk nie vollendet und daher auch weniger bekannt wurde. — Diese Zusammenstellung enthält nachstehend angeführte Arten, denen, sofern die Nomenclatur von der in Dr. Leopold Heinrich Fischer's Werke „Orthoptera europaea" Leipzig 1854, abweicht, die daraus entnommenen Benennungen beigefügt sind.

I. Familie. **Laufende, Cursoria.**

1. Gattung. **Forficula** Linn. Ohrwurm, Oehrling, Ohrhöhle.
   1. *Forficula gigantea* Linn.
   2. *Forficula auricularia* Linn.
   3. *Forficula biguttata* Fabr.
   4. *Forficula minor* Linn.

2. Gattung. **Blatta** Linn. Schabe, Küchenschabe, Kakerlak, Taroken (uneigentlich Schwaben).
   1. *Blatta americana* Linn. (*Periplaneta americana* Linn.)
   2. *Blatta orientalis* Linn. (*Periplaneta orientalis* Linn.)

download unter www.biologiezentrum.at

3. *Blatta lapponica* Linn.
*4. *Blatta germanica* Linn.*)
*5. *Blatta hemiptera* Linn. (*Blatta lapponica* Linn. ♀)
6. *Blatta maculata* Fabr.
*7. *Blatta punctata* Charp.

3. Gattung. **Myrmecophila** Latr., *Sphaerium* Charp.
*1. *Myrmecophila acervorum* Panz.

4. Gattung. **Mantis** Linn., Gespenstkäfer, Wandelndes Blatt, Gottesanbeterin.
1. *Mantis religiosa* Linn.

II. Familie. **Springende, Saltatoria.**

5. Gattung. **Gryllotalpa** Latr. Maulwurfsgrille, Werre, Reitwurm, Schrotwurm, Ackerwerbel, Erdkrebs.
1. *Gryllotalpa vulgaris* Linn.

6. Gattung. **Achata** (*Acheta*) Fabr. Grille.
1. *Ach. italica* Fab. (*Oecanthus pellucens* Scop.)
2. *Ach. domestica* Linn. (*Gryllus domesticus* Linn.)
3. *Ach. campestris* Linn. (*Gryllus campestris* Linn.)
4. *Ach. sylvestris* Fabr. (*Gryllus sylvestris* Fab.)

7. Gattung. **Saga** Charp. Zauberheuschrecke.
1. *Saga serrata* Fabr.

8. Gattung. **Barbitistes** Charp. Schwirrheuschrecke.
1. *Barbitistes ephippiger* Fabr. (*Ephippigera vitium* Serv.)
2. *Barbitistes denticauda* Charp. (*Orphania denticauda* Chrp.)
3. *Barbitistes serricauda* Fabr. (*Odontura serricauda* Fabr.)
4. *Barbitistes albovittatus* Kollar. (*Odontura albovittata* Kollar.)

9. Gattung. **Locusta** Fabr. Latr. Heuschrecke.
1. *Loc. falcata* Schrank. (*Phaneroptera falcata* Scop.)
2. *Loc. viridissima* Linn.
3. *Loc. cantans* Linn.

---

*) Die mit * bezeichneten Arten sind ohne Angabe eines Fundortes im Verzeichnisse aufgeführt.

download unter www.biologiezentrum.at

4. *Loc. varia* Fabr. (*Meconema varium* Fab.)
5. *Loc. fusca* Fabr. (*Xyphidium fuscum* Fab.)
6. *Loc. aptera* Fabr. (*Thamnotrizon cinereus* Zetterst.)
7. *Loc. pedestris* Fabr. (*Thamnotrizon apterus* Fab.)
8. *Loc. grisea* Fabr. (*Decticus griseus* Fab.)
9. *Loc. verrucivora* Linn. (*Decticus verrucivorus* Linn.)
10. *Loc. montana* Kollar. (*Decticus montanus* Kollar.)
11. *Loc. cavicola* Kollar. (*Rhaphidophora cavicola* Kollar.)

10. Gattung. **Gryllus** Fabr. Feldheimchen.

1. *Gr. migratorius* Linn. (*Pachytylus migratorius* Linn.)
2. *Gr. italicus* Linn. (*Caloptenus italicus* Linn.)
*3. *Gr. thalassinus* Fabr. (*Epacromia thalassina* Fabr.)
4. *Gr. coerulans* Linn. (*Oedipoda coerulans* Linn.)
5. *Gr. nigricans* Kollar. (*Oedipoda variabilis* Pall.)
6. *Gr. coerulescens* (*Oedipoda fasciata* de Sieb.)
*7. *Gr. germanicus* Latr. (*Oedipoda fasciata* Fieber var. B.)
8. *Gr. stridulus* Linn. (*Pachytylus stridulus* Linn.)
9. *Gr. grossus* Linn. (*Stetheophyma grossum* Linn.)
10. *Gr. cothurnatus* Kreutzer. (*Stetheophyma variegatum* Sulzer.)
11. *Gr. alpinus* Kollar. (*Pezotettix alpina* Kollar.)
*12. *Gr. parapleurus* Hagenb. (*Parapleurus typus* Fischer.)
13. *Gr. morio* Fabr. (*Stenobothrus melanopterus* de Bork.)
14. *Gr. dorsatus* Zetterst. (*Stenobothrus dorsatus* Zett.)
15. *Gr. elegans* Charp. (*Stenobothrus elegans* Charp.)
16. *Gr. miniatus* Charp. (*Stenobothrus miniatus* Charp.)
17. *Gr. lineatus* Panz. (*Stenobothrus lineatus* Panz.)
18. *Gr. viridulus* Linn. (*Stenobothrus viridulus* Linn.)
19. *Gr. biguttatus* Linn. (*Stenobothrus variabilis* Fieber var. a. *biguttulus* Charp.)
20. *Gr. rufipes* Charp. (*Stenobothrus rufipes* Zetterst. Charp.)
21. *Gr. biguttatus* Charp. (*Stenobothrus biguttatus* Charp.)
22. *Gr. rufus* Linn. (*Stenobothrus rufus* Linn.)
23. *Gr. paralellus* Zetterst. (*Stenobothrus pratorum* Fieber var. α.)
24. *Gr. pedester* Zetterst. (*Pezotettix pedestris* Linn.)
25. *Gr. apricarius* Zetterst. (*Stenobothrus apricarius* Linn.)

download unter www.biologiezentrum.at

26. *Gr. bicolor* Charp. (*Stenobothrus variabilis* Fieber, var. f. *nigrina* Fieber.)

27. *Gr. mollis* Charp. (*Stenobothrus variabilis* Fieber var. e. *prasina* Fieber.)

28. *Gr. montanus* Charp. (*Stenobothrus pratorum* Fieber var. *β.*)

11. Gattung. **Tettix** Latr. (recte Charp.) Kielheimchen.

1. *Tett. bipunctata* Linn.
2. *Tett. sabulata* Linn.

In dieser Zusammenstellung sind sonach 62 Arten enthalten, von denen jedoch fünf als Varietäten oder überhaupt in eine Species zusammenfallen. Die Arten ***Barbitistes albovittatus***, ***Locusta montana***, ***Rhaphidophora cavicola*** und ***Gryllus alpinus*** wurden als neu aufgestellt; ein Resultat, das bei dem geringen Artenreichthum dieser Ordnung, sowie bei dem, durch die jeder Art eigenthümliche Lebensweise und den damaligen Zustand der Communicationsmittel erschwerten Auffinden derselben, vollkommene Anerkennung verdient.

Nach Kollar hat Fr. X. Fieber, Director beim k. k. Kreisgerichte Chrudim in den Abhandlungen der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, 5. Folge, 3. Band, Leipzig 1844, Monographien über Orthoptera und später im Jahrgange 1853 der zu Prag erscheinenden Monatschrift des naturhistorischen Vereines „Lotos" eine Synopsis der europäischen Orthopteren veröffentlicht, welche um so weniger übergangen werden können, als die darin, als in Oesterreich vorkommend, bezeichneten Arten auch wirklich und zwar meist in den Umgebungen Wiens von Fieber gesammelt wurden, somit diesen Angaben eigene Beobachtung zu Grunde liegt. — Ueberdiess gebührt Fieber das Verdienst, die in der Familie der Acridiodea und zwar namentlich im Genus ***Stenobothrus*** Fischer Fr. (***Chortippus*** Fieber) bis dahin geherrschte Verwirrung gelöst und durch Scheidung der einzelnen Arten von den vielen, zum grossen Theile als selbstständige Arten aufgeführten Varietäten, Ordnung und Klarheit in diese Familie gebracht zu haben.

Ich lasse nun die nach den gemachten Andeutungen zusammengestellte Aufzählung jener Orthoptera, deren Vorkommen in Niederösterreich constatirt ist, folgen:

download unter www.biologiezentrum.at

Ordo I. **Labiduroidae** Erichson.

Genus I. **Forficula** Linné.

1. ***Forficula gigantea*** Fabr. Unter Steinen am Ufer der Donau im Juli und August; nach Kollar auch unter abgefallenem Laube und in morschen Baumstämmen; selten. — Gibt, so wie die folgenden Arten dieser Ordnung bei Berührung eine übelriechende Feuchtigkeit von sich.

2. ***Forficula minor*** Linné. Im Juni Abends bei Sonnenuntergang im Fluge gefangen. Nach Kollar bei faulenden vegetabilischen Substanzen und an Düngerhaufen sehr häufig.

3. ***Forficula biguttata*** Latreille. Im August bis October auf trockenen, sandigen Anhöhen, bei Mödling (Eichkogel) und Baden unter Steinen nicht selten.

4. ***Forficula auricularia*** Linné. Ueberall gemein, auf Bäumen und Gesträuchen, unter Baumrinden, im Dünger und namentlich in Gärten, wo selbe durch Aushöhlen der Blüthenknospen Schaden verursacht; das ganze Jahr hindurch zu finden.

Ordo II. **Orthoptera** Olivier.

Sect. I. **Cursoria** Latr.

Famil. 1. **Blattina** Burmeist.

1. ***Blatta maculata*** Schreber. Auf sonnigen Hügeln dann in Laubwäldern nicht selten.

2. ***Blatta punctata*** Charpentier (***Bl. Megerlei*** Fieber); nach Fieber in Oesterreich vorkommend. Das im kaiserl. Museum befindliche Exemplar dieser Species ist aus der Sammlung des verstorbenen Custos Megerle von Mühlfeld, jedoch ohne Angabe des Fundortes, was auch Kollar in seiner Zusammenstellung angibt und Fischer zur Angabe des Vorkommens in Oesterreich veranlassten. Von mir nicht gefunden.

3. ***Bl. lapponica*** Linné (♀ ***hemiptera*** Linn.) In Wäldern unter Moos, Laub und Steinen, dann auf Bäumen und Gesträuchen von Beginn des Sommers bis October überall häufig.

4. ***Bl. germanica*** Linné. Im Walde in der Gegend von Klosterneuburg gefunden; selten. In Oberösterreich häufig und daselbst auf dem Lande auch in Häusern, wo sie theilweise die ***Bl. orientalis*** verdrängt. — In ihr lebt ein Käfer ***Symbius Blattarum*** Sund. — Das

download unter www.biologiezentrum.at
Vorkommen dieses Thieres in Asien bis Ostindien lässt mit Recht auch auf dessen Einwanderung in Europa schliessen.

5. *Periplaneta orientalis* Linné. Aus Kleinasien stammend hat sich diese Art allmälig beinahe über ganz Europa verbreitet. Sie lebt in Häusern an warmen Stellen, namentlich in Küchen, Backstuben etc., wo sie sich von Abfällen der Speisen, Mehl, Brod, Fleisch u. s. w. nährt und sowohl durch ihre starke Vermehrung, als durch den, allen Blatten mehr oder weniger eigenthümlichen, üblen Geruch höchst lästig wird. Als Schutzmittel dagegen pflegt man in manchen Wohnungen Igel zu halten, welche selbe begierig verzehren. Im Freien nicht vorkommend.

6. *Periplaneta americana* Linné. Gleichfalls eingewandert; und zwar mit Waarenballen aus den wärmeren Gegenden Americas herüber geschleppt. Zuweilen in Magazinen vereinzelnt, in Mehrzahl und wie es scheint sich fortpflanzend nur in Treibhäusern (Schönbrunn) zu finden Im Freien noch nicht aufgefunden.

Sect. II. **Gressoria** Fabr.

Familia 2. **Mantodea** Burmeist.

1. *Mantis religiosa* Linné. Die einzige hier vorkommende Art dieser Abtheilung, deren übrige Arten sämmtlich mehr dem Süden angehören. — Auf sonnigen, mit niederem Gesträuch bewachsenen Anhöhen, namentlich am Bisamberg, Leopoldsberg, bei Mödling, Baden bis Vöslau und am Leithagebirge vom August bis October häufig vorkommend. — Die braune Abart (*Mantis striata* Fabr.) ist bei Mödling nicht selten. — Die Nahrung besteht ausschliesslich aus Insecten, welche sie bei Annäherung mit den Fangarmen erhascht. — Das Weibchen klebt die Eier, welche sich in einer graubraunen, bei 1½" langen und ⅔" breiten, spitz verlaufenden, mit dachziegelartigen Ringen umgebene Hülle befinden, an Felsstücke und Gesträuche. — Dass nach der Begattung das ungleich grössere und stärker gebaute Weibchen das Männchen aufzehrt, dürfte wohl nur bei eingesperrten Exemplaren, an denen es auch von mir zu wiederholten Malen beobachtet wurde, vorkommen und in der grossen Gefrässigkeit dieser Thiere, denen in der Gefangenschaft keine genügende Nahrung verabreicht werden kann, ihren nächsten Grund haben, im freien Zustande jedoch kaum stattfinden.

download unter www.biologiezentrum.at

Familia 3. **Phasmodea** Burm.

Diese Familie ist in Niederösterreich nicht vertreten; die einzige in Europa vorkommende Gattung derselben, ***Bacillus*** Latr., wurde bis jetzt nur in den südlichen Ländern gefunden.

Sect. III. **Saltatoria** Latr.

Familia 4. **Grylloidae** Burmeister.

1. ***Gryllotalpa vulgaris*** Latreille. Auf Aeckern und in Gärten im Juni und Juli häufig. — Nährt sich von unter der Erde vorkommenden Insectenlarven und Würmern, bei deren Nachstellung sie gleich den Maulwürfen Gänge gräbt, aber eben dadurch namentlich in Küchengärten Schaden verursacht.

2. ***Myrmecophila acervorum*** Panzer. Unter Steinen in Ameisennestern, bei Bruck an der Leitha vorkommend beobachtet. — Nach Märkel soll dieses Thier, gleich andern unter Ameisen lebenden Insecten im Frühjahre nicht selten und namentlich in den Nestern der ***Form. glebaria*** Nyl., ***Form. fusca*** Latr., ***Form. rufa*** Latr. und ***Form. sanguinea*** Latr. zu finden sein.

3. ***Oecanthus pellucens*** Scopoli. Am Bisamberg, Leopoldsberg, Kahlenberg, bei Mödling und Baden bis Vöslau auf den gegen die Morgenseite gelegenen Bergabhängen im August und September häufig. Nährt sich vornehmlich von Insectenlarven, die er aus ihren Gängen, Gehäusen, Pflanzenauswüchsen u. dgl. herausholt. Kollar beobachtete sein Vorkommen auf Eichengebüsch, dessen Blätter von Minirraupen ausgefressen waren. — Die Zirptöne der Männchen, welche mittelst Reibung der senkrecht aufgerichteten Flügeldecken hervorgebracht werden, sind helltönend und von solcher Intensivität, dass an Orten, wo ihr Vorkommen besonders häufig ist (Leopoldsberg) gegen Sonnenuntergang die Luft weithin von den vibrirenden Tönen erfüllt ist.

4. ***Gryllus frontalis*** Fieber. Etwas grösser als ***Gr. sylvestris*** und durch die weisse Stirnbinde zwischen den Augen leicht zu erkennen. Nach Fieber von April bis October auf felsigen, zum Theile mit Gras bewachsenen Anhöhen vorkommend; und von ihm auch bei Wien gefunden.

5. ***Gryllus campestris*** Linné. Auf Wiesen, Aeckern und Feldrainen vom Mai bis Juli überall, besonders aber an abschüssigen Stellen zu finden. — Die Larven erscheinen bereits im Monate August und überwintern gemeinschaftlich unter Steinen oder in Erdlöchern. Nährt sich von Pflanzen.

download unter www.biologiezentrum.at

6. ***Gryllus domesticus*** Linné. Mehr auf dem Lande als in Städten und da in Häusern an warmen Stellen, Backstuben, Küchen, besonders in Branntweinbrennereien etc. in Mauerlöchern das ganze Jahr hindurch vorkommend. — Das Männchen zirpt ähnlich dem ***Gr. campestris***, jedoch nur zur Nachtzeit, wo es auch sein Versteck verlässt, um seine Nahrung u. z. Getreideabfälle, Brotkrumen, Speisenüberreste etc. zu suchen.

7. ***Gr. sylvestris*** Fabricius. In Laubholzwaldungen auf lichteren Stellen, dann in Gebüschen unter abgefallenem Laube in gebirgigeren Gegenden vom Juli bis October nirgends selten vorkommend. Die Zirptöne des Männchens sind schwach. Nach an eingesperrten Exemplaren gemachten Beobachtungen scheint ihre Nahrung mehr aus Insectenlarven und todten Insecten, als aus Vegetabilien zu bestehen. Larven fand ich zu gleicher Zeit mit den Ausgewachsenen zusammen vorkommend.

Familia 5. **Locustina** Burm.

1. ***Rhaphidophora cavicola*** Kollar. Vom verstorbenen Director des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, Hofrathe von Schreibers zuerst zwischen Baden und Vöslau in einer Höhle (Schelmenloch) entdeckt, welche noch immer der einzige Fundort in Niederösterreich ist. — Dieses Thier weicht durch Lebensweise, Körperbau, Zeit und Art des Vorkommens u. a. m. so sehr von allen anderen Locustinen ab, dass die wenigen Arten dieser Gattung wohl eine eigene Familie bilden dürften. — Eigenthümlich sind die verhältnissmässig grossen Augen, welche schwarz und gleich denen der Nachtfalter facetirt sind. — Die Thiere sind äusserst lichtscheu. — Ihre Bewegungen gleichen besonders im Larvenzustande vollkommen denen der Spinnen, der indem sie gleich diesen behende an den Wänden hin und her laufen und nur, wenn sie sich verfolgt sehen, die Springfüsse gebrauchen. — Ausgewachsen sind sie im Mai und im Juni. Im August kommen bereits Thiere im Larvenzustande vor, die nur durch die Grössenverhältnisse von den Ausgewachsenen sich unterscheiden, was auch bei dem, Fischer's Beschreibung des Weibchens zu Grunde gelegenen Exemplare der Fall gewesen sein musste, da er das Weibchen kleiner als das Männchen und zwar die Körperlänge mit 5‴ und die Länge der Legscheide mit 1¾‴ angibt, während bei ausgewachsenen Weibchen erstere 8″ letztere 3‴ beträgt. (Die Exemplare aus den Krainerhöhlen sind etwas grösser, stärker gebaut und dunkler gefärbt.) — Im September gefangene Exemplare hatten kaum ¼ der Grösse der

download unter www.biologiezentrum.at
ausgewachsenen, während von den im April und Anfangs Mai des folgenden Jahres gefangenen der grösere Theil im eingesperrten Zustande noch einmal häutete. — Als Aufenthaltsort der Rhaphidophora müssen, allen bisher gemachten Wahrnehmungen zu Folge, ausschliessend in Wäldern gelegene Höhlen mit Tropfsteinformation angenommen werden und die Angabe, dass auch im Walde unter Laub, Steinen und in hohlen Bäumen ihr Vorkommen beobachtet werden, dürfte am leichtesten darin die Erklärung finden, dass diese durch zufällige Umstände aus den Höhlen versprengt, an den bemerkten Orten sich verbargen. — Gegen ein constantes Vorkommen ausser den Höhlen spricht jedoch, dass sie vom August bis zum Mai des folgenden Jahres in allen Stadien der Entwicklung in den Höhlen gefunden werden, sonach darin entstehen, überwintern, fortleben und sich fortpflanzen, eine Lebensweise, durch die sie sich von den übrigen Locustinen, deren Larven im Frühjahr das Ei verlassen und zu Beginn des Sommers ausgewachsen sind, gleichfalls unterscheiden. — Auch die Formation der Eier, welche 1½‴ lang, ⅔‴ breit, eirund, gelblich weiss und durchscheinend sind, weicht von jener der Locustinen in soferne ab, als die Rhaphidophora in der Form ihrer Legscheide der Odonturen ähnelt, deren Eier, sowie alle der mit breiten, kurzen und flachen Legscheidenen versehen Locustinen nie von runder Form, sondern stets ganz platt gedrückt sind. — Die Nahrung der Rhaphidophora besteht aus animalischen Substanzen. Bei mir eingesperrt gehaltene frassen Ameiseneier und todte Insecten, ja auch ihre schwächeren Mitgefangenen, jede vegetabilische Nachrung verschmähend.

2. ***Ephippigera vitium*** Serville. Auf sonnigen Anhöhen im Gebüsch in der ganzen Umgebung Wiens häufig. Ausgewachsen anfangs August, und noch im October zu finden. Bei Sonnenschein kriechen sie auf den Gesträuchen herum, wobei das Männchen zwei, das Weibchen einen gedehnten Zirpton in kurzen Intervallen hören lässt. Sie leben von Pflanzen. Das Weibchen legt seine Eier, welche 2‴ lang, ½‴ breit, grau, walzig geformt und etwas flach gedrückt sind, am Fusse der Gesträuche in die Erde.

3. ***Orphania denticauda*** Charpentier. Bei Weingärten in der Gegend von Mauer, auf Wiesen hinter Liesing, dann im Getreide und auf Wiesen bei Gaden im Juni und Juli häufig, im August nur mehr vereinzelt vorkommend. Nach Kollar auch auf dem Kahlenberge. Die Weibchen sind ungleich seltener. Die Männchen bringen durch vibrirende Bewegung der Flügeldecken schwirrende Töne hervor, wobei sie sich in steter Bewegung befinden. Nährt sich von Pflanzen.

download unter www.biologiezentrum.at
Die Eier sind 3‴ lang, 1½‴ breit, ganz flach, länglich rund, auf einer Seite mehr gebogen.

4. ***Odontura serricauda*** Fabricius. Auf niederen Gesträuchen, am Bisamberg, Leopoldsberg, bei Mödling, Baden und Vöslau, vom Juli bis September, jedoch stets vereinzelt vorkommend. Die im Herbste gefangenen Exemplare zeichnen sich durch dunkleres Grün und besonders intensive Färbung des Rückens und der Beine aus. Nährt sich von Pflanzen. Die Eier sind wie jene der vorstehenden Art geformt 2‴ lang, 1‴ breit, braun.

5. ***Odontura camptoxypha*** Fieber. (Lotos, Jahrgang 1853); Körperlänge nach lebenden Exemplaren ♂ 9—10‴, ♀ 10—11‴, Legscheide 4‴, welches Verhältniss sich bei von Herrn Lederer um Mehadia gefangenen, mir mitgetheilten Exemplaren auf ♂ 14‴, ♀ 15, Legscheide 6‴ erhöht. — Fischer erwähnt dieser Art bei ***Od. punctatissima*** Bosc. — Auf Anhöhen bei Baden und Gaden auf niederem Gesträuch; dann auf den steierm. österreichischen Alpen im Juli und August vorkommend.

6. ***Odontura albovittata***, Kollar, von Fischer als eigene Art beibehalten, von Fieber mit ***Loc. punctatissima*** Bosc. und ***Barb. foliicauda*** Motsch zusammengezogen und als eigene Gattung, ***Letophyes punctatissima*** Bosc. beschrieben. (Lotos, Jahrgang 1853).

Ohne die Aufstellung dieser Gattung einer näheren Erörterung zu unterziehen, erscheint die Zusammenziehung der bemerkten Arten um so mehr begründet, als die bei Odonturen als Hauptunterscheidungsmerkmal dienende und bei den einzelnen Arten wesentlich verschiedene Form der Legscheide bei ***Od. albovittata*** und ***Od. punctatissima*** gleich, die als weiteres Merkmal hervorgehobene Färbung des Männchens von einfachem Grün bis zu Exemplaren mit rothbraunen Rücken und schwach purpurrothen Beinen varirt; und ebenso die weisse Farbe der Bauchstreifen mehr oder minder in Grün übergeht; abgesehen von der Körperlänge die nach lebenden Exemplaren ♂ 4½—6‴, ♀ 5½—7‴, Legscheide 2⅔—3‴ beträgt. — Auf niederen Gesträuchen, so wie an feuchten Stellen vornehmlich auf Menthaarten, in der ganzen Umgebung von Wien vom Juli bis October vorkommend. — Nährt sich von Pflanzen. — Die Eier sind 1⅓‴ lang, ⅔‴ breit, braun, ganz flach, länglich rund, auf einer Seite mehr ausgebuchtet.

7. ***Phaneroptera falcata*** Scopoli. Auf sonnigen Höhen um Wien, am Bisamberg, Kahlengebirg, bei Mödling, Baden, Vöslau, dann am Leithagebirge im August und September häufig. — Der Zirpton des

download unter www.biologiezentrum.at
Männchens ist sehr schwach, vibrirend. — Im Larvenzustande den Odonturen sehr ähnlich, mit welchen sie auch in der Form der Eier, welche 2‴ lang, ⅔‴ breit und von gelber Farbe sind, vollkommen übereinstimmt. Pflanzen fressend.

8. *Meconema varium* Fabricius. Eben so verbreitet wie die vorstehende, jedoch auch in den Ebenen auf Bäumen namentlich Eichen und Rüstern im August und September vorkommend. Nicht häufig; nährt sich von Pflanzen. Die Eier sind 1½‴ lang, ½‴ breit, gelbbraun, länglich und etwas flach gedrückt.

9. *Saga serrata* Fabricius. Von den europäischen Locustinen die grösste. In Gebirgsgegenden um Wien vom Juli bis September, jedoch sehr selten und bisher immer nur Weibchen aufgefunden. — Von den im Laufe dieses Jahres von mir gesammelten fünf Exemplaren, gleichfalls Weibchen, fand ich drei, jedoch noch im Larvenzustande, am Fusse des Anningers bei Mödling im Juni; von den weiteren zwei, beide ausgewachsen, eines im Juli in der Hinterbrühl und eines Mitte September am Kahlenberg. Zwei gleichfalls weibliche Exemplare wurden Mitte October von Herrn Lederer bei Gumpoldskirchen gefunden. Als weitere Fundorte theilte mir Herr Kollar die Gegend am Lichtenstein, Herr Brauer den Kalenderberg bei Mödling mit. — Auf abschüssigen Bergwiesen, mit weit ausgebreiteten Vorderfüssen im Grase versteckt sitzend, fängt sie in ähnlicher Weise wie Mantis ihr nahende Insecten, die sie dann verzehrt. — Von mir eingesperrt gehaltene frassen in kurzer Zeit alle mit ihnen in demselben Behältnisse befindliche Locustinen, jede vegetabilische Nahrung verschmähend. — Die Eier sind mehr als 5‴ lang, 1‴ breit, braun, walzenförmig. —

10. *Xyphidium fuscum* Fabricius. Auf Sumpfwiesen und am Rande von Gewässern bei Liesing, Mödling, in der Brigittenau und bei Bruck an der Leitha vom August bis October häufig. Nährt sich von Pflanzen. — Die Zirptöne des Männchens sind schwach und schwirrend. — Die Eier sind 2‴ lang, ⅓‴ breit, gelb, walzenförmig und leicht gekrümmt.

11. *Locusta viridissima* Linné. In Getreidefeldern, im Juli, sonach in Weingärten auf Bäumen und Gesträuchen vom August bis October überall häufig. Ihre Nahrung besteht theils aus Pflanzen, theils aus Insecten, namentlich kleineren Locustinen, die sie mit den Vorderfüssen erhascht. Die Zirptöne des Männchens sind sehr stark; zwitschernd, weithin vernehmbar, und unausgesetzt lange andauernd. — Im Larven-

download unter www.biologiezentrum.at
zustande findet man sie auf feuchten Wiesenstellen, auch am Rande von Gewässern auf Wasserpflanzen lebend. Die Eier sind 2⅔‴ lang, ⅔‴ breit, pechbraun, walzenförmig, gegen die Enden spitz verlaufend, etwas flach gedrückt und leicht gekrümmt.

12. ***Locusta caudata*** Charpentier. Der Vorstehenden, mit der sie im Getreide zusammen vorkommt, sehr ähnlich, jedoch durch den stärkeren Kopf, die kürzern anders geformten Flügeldecken, die stärkeren mehr oder weniger gelblich gefärbten Extremitäten, das Weibchen aber besonders durch die ungleich längere Legescheide leicht zu unterscheiden. — Um Baden und Mödling im Getreide besonders in Haferfeldern im Juli selten, sodann vom August bis October vereinzelt vorkommend. — Die Zirptöne des Männchens sind schwächer und mehr schwirrend als bei ***Loc. viridissima***. — Die Eier sind 2½‴ lang, ⅔‴ breit, braun, walzig, gegen die Spitzen allmählig verlaufend und leicht gekrümmt. —

13. ***Locusta cantans***, Fuessly. In Gebirgsgegenden um Wien (Kahlengebirge, Mödling, Baden) auf Bäumen und Gesträuchen vom Juli bis October nicht selten. — Nährt sich theils von Pflanzen, theils von Insecten. — Das Gezirp des Männchens besteht aus mehreren, aufeinander folgenden, denen der ***Loc. viridissima*** ähnlichen Tönen, die sich nach kleinen Intervallen wiederholen. — Die Eier sind 2‴ lang, ¾‴ breit, braun, im übrigen wie bei ***Loc. viridissima***.

14. ***Gampsocleis glabra*** Herbst. Von Herrn Lederer auf der Felixdorfer Haide in Mehrzahl gefunden. Auch bei Liesing vorkommend.

15. ***Thamnotrizon apterus*** Fabr. (***Pterolepis lugubris*** Fieber, Lotos, Jahrgang 1853). In Gebirgsgegenden um Wien, Mödling und Baden, dann im Hochgebirge bis zu einer Höhe von 3000 Fuss, theils in niederen Gebüschen, theils auf feuchten Wiesen im hohen Grase, vom Juli bis October häufig vorkommend. — Nährt sich von Pflanzen. — Die Männchen bringen mittelst ihrer hornartigen Flügeldecken mehrere (6—9) starke, schnell aufeinander folgende, weithin vernehmbare Töne hervor, die sich nach kurzen Pausen wiederholen. — Die Eier sind 2‴ lang, ⅔‴ breit, grau, walzenförmig, etwas gekrümmt. — Kollar führt diese Art als ***Loc. pedestris*** Fabr. an, welche jedoch mehr dem Süden anzugehören scheint.

16. ***Thamnotrizon cinereus***. Zetterstedt. Im Gebüsche und im hohen Grase, in der Ebene und in Gebirgsgegenden vom Monat Juli bis Ende October, überall häufig vorkommend. — Einzelne Männchen fand ich noch im November, nachdem bereits wiederholt Fröste ein-

download unter www.biologiezentrum.at
getreten und jede Vegetation erstorben war, in Gärten unter aufgehäuftem Laube, ihr aus einem einzigen, schwirrenden, in kurzen Pausen sich wiederholenden Tone, bestehendes Gezirp vernehmen lassend. — Nährt sich von Pflanzen und Quisquilien. — Die Eier sind 1⅔‴ lang, ½‴ breit, bräunlich, etwas flach gedrückt, auf einer Längsseite mehr ausgebuchtet, gegen die Enden spitz verlaufend. — Von Kollar als *Loc. aptera* Fab. angeführt.

17. *Decticus* (Subgenus Platycleis) *griseus* Fabr. Auf trockenen sandigen Anhöhen um Wien, Mödling, Baden und im Leithagebirge vom Juli bis September häufig vorkommend. — Die Zirptöne des Männchens sind schwach und schwirrend. — Die Eier sind 2‴ lang, ½‴ breit, pechbraun, walzenförmig, gegen die Enden spitz verlaufend, und etwas gekrümmt.

18. *Decticus* (Platycleis) *montanus* Kollar. Auf niederen Bergen und steinigen Feldern im August und September nicht selten. — Von Herrn Lederer auf der Felixdorfer Haide gefunden.

19. *Decticus* (Platycleis) *tesselatus* Charpentier. An dürren Stellen unter Gras und Disteln im August. — Nach Fieber in Oesterreich u. d. E. vorkommend.

20. *Decticus* (Platycleis) *bicolor*. Philippi. (Locusta viennensis Kollar, Annal. d. Wien. Mus. d. Naturg. I. 1835, pag. 209.) Im Getreide, auf feuchten Wiesen und am Rande von Gewässern vom Juli bis September häufig. — Nährt sich von Pflanzen. — Die Zirptöne des Männchens sind andauernd schwirrend. — Die Eier sind 2‴ lang, ⅜ breit, schwärzlich, walzenförmig, gekrümmt.

21. *Decticus* (Platycleis) *brevipennis* Charpentier. Dem vorstehenden in der Färbung zuweilen sehr ähnlich, jedoch durch den breiten Kopf und Rücken, den stumpfen Scheitel, sowie die stets gelben Seitenränder des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Auf Gebirgswiesen vom Juli bis September bei Mödling und Baden selten.

22. *Decticus* (Platycleis) *vittatus* Charpentier. Wurde, jedoch nur in einem (männlichen) Exemplare auf einer feuchten Wiesenstelle am Fusse des Laaerberges, im September von mir gefunden.

23. *Decticus* (Platycleis) *brachypterus* Linné. In Getreidefeldern und auf Gebirgswiesen bei Mödling und Baden im Juli und August nicht häufig.

24. *Decticus verrucivorus* Linné. Im Getreide, auf Wiesen und Stoppelfeldern, im Gebirge, sowie in der Ebene vom Juli bis September, überall häufig. — Bemerkenswerth ist, dass bei den zu Beginn des Sommers

download unter www.biologiezentrum.at
gefangenen Exemplaren die vorherrschende Farbe grün ist, während die Ende August und Anfangs September gesammelten mit Ausnahme des dunkelgelben Unterleibes bräunlich gefärbt waren. — Nährt sich von Pflanzen und Insecten. — Das Gezirp der Männchen ist ziemlich stark und schwirrend Die Eier sind 2⅓‴ lang, ⅔‴ breit, grau walzenförmig, leicht gekrümmt.

Familia 6. **Acridiodea** Burm.

Die Lebensweise der Arten dieser Familie ist im Wesentlichen gleich. — Nach der zu Ende des Sommers oder im Herbste stattfindenden Begattung legt das Weibchen seine Eier in Form von runden, mit einer klebrigen schnell sich erhärtenden Masse überzogenen Knollen entweder unter die Erde oder klebt selbe in kleinere Knollen vertheilt an Pflanzenstängeln nahe an der Wurzel. — Im nächsten Frühjahre, zum Theil erst zu Anfang des Sommers verlassen die Larven die Eier und sind ungefähr acht Wochen später, während welcher Zeit sie mehrmals (nach den von Zinnani an *Caloptenus italicus* gemachten Beobachtungen dreimal) häuten, vollständig ausgebildet. — Eine Ausnahme hievon macht die Gattung Tettix, deren Arten bereits im ersten Frühjahre vollständig ausgebildet vorkommen, dagegen im Spätherbste im Larvenzustande unter Steinen gefunden worden; daher als Larven überwintern. — Von den hier vorkommenden Acridiodeen sind und zwar zuerst *Pezotettix* und *Stauronotus*, dann *Stetheophyma variegatum* und *Chrysochraon* bereits gegen Ende Juni ausgewachsen. — Die Nahrung der Acridiodeen besteht ausschliessend aus Vegetabilien. — Die Zirptöne werden, von den Locustinen abweichend durch Reibung eines oder beider Hinterschenkel an den Deckflügeln hervorgebracht. Nachstehende Arten derselben sind bis jetzt als in Oesterreich vorkommend constatirt:

1. *Chrysochraon dispar* **Heyer**; auf mehr feuchten Bergwiesen Ende Juni bis halben September um Wien, Mödling und Baden häufig.

2. *Chrysochraon brachypterus* Ocskay; zur selben Zeit mit dem vorigen in Gebirgsgegenden bei Mödling und Baden, dann am Bisamberge nicht selten.

3. *Oxycoryphus compressicornis* Latreille. Von dieser bisher nur in den südlichen Gegenden Europa's vorgefundenen, durch ihre kurzen und breiten Fühler leicht kennbaren Art, wurde ein Pärchen zu Ende Juli d. J. am Eichkogel bei Mödling von mir gefangen.

4. *Stenobothrus declivis* Brisout. Auf trockenen, sandigen

download unter www.biologiezentrum.at
Wiesenstellen und zwar bisher nur am Eichkogel bei Mödling Ende Juli bis Anfangs October nicht selten vorkommend.

5. *Stenobothrus elegans* Charpentier; bei Mödling und Bruck an der Leitha auf feuchten Wiesen am Fusse der Gebirge im August und September, selten.

6. *Stenobothrus dorsatus* Zetterstedt; in der ganzen Umgebung von Wien auf Wiesenplätzen, vom August bis Mitte October, häufig.

7. *Stenobothrus pratorum* Fieber. Ueberall auf feuchten Wiesen, in Gebirgsgegenden bis zu einer Höhe von 4000 Fuss, vom August bis Mitte October, häufig. Gewöhnlich kommt das Männchen mit verkürzten Unterflügeln, das Weibchen mit verkürzten Ober- und Unterflügeln vor. Seltener sind Ober- und Unterflügel vollkommen ausgebildet.

8. *Stenobothrus lineatus* Panzer; auf Wiesen bei Liesing, Mödling und Baden, ja selbst auf Hochalpen bis 5000 Fuss Höhe, vom August bis halben October nirgends selten vorkommend. Variirt in grün, rosa und braun; das Weibchen häufig mit verkürzten Ober- und Unterflügeln.

9. *Stenobothrus viridulus* Linné; in den Umgebungen Wiens, dann bei Mödling und Baden auf Wiesen, jedoch mehr in Gebirgsgegenden im August und September nirgends selten. Kommt auch in den Hochalpen selbst noch bis zu einer Höhe von 6 — 7000 Fuss vor.

10. *Stenobothrus rufipes* Zetterstedt; auf Wiesen bei Mödling und Baden, im August und September, nicht häufig.

11. *Stenobothrus apricarius* Zetterstedt; auf Brachäckern, in Holzschlägen und auf sonnigen Grasplätzen um Mödling und Baden, im August und September selten.

12. *Stenobothrus haemorrhoidalis* Charpentier; um Mödling und Baden an sonnigen Gebirgslehnen und Waldrändern, im Juli und August, nicht häufig.

13. *Stenobothrus miniatus* Charpentier; in Gebirgsgegenden auf sonnigen Grasplätzen und in Holzschlägen, auch auf Alpen im Juli und August, nicht selten. Gibt beim Fliegen einen schnarrenden Ton von sich.

14. *Stenobothrus melanopterus* de Borck; nach Kollar; auf sonnigen Bergwiesen, sehr selten.

15. *Stenobothrus variabilis* Fieber; auf Wiesen, im Gebirge und in der Ebene vom Juli bis Ende September, überall häufig. — Diese über ganz Europa verbreitete Art variirt nicht nur in der Grösse,

download unter www.biologiezentrum.at
Zeichnung und Färbung überhaupt, sondern besonders in der Form und dem Geäder der Oberflügel, welche mannigfaltigen, zum Theil als selbstständige Arten beschriebenen Fieber nach Sichtung der Haupt-Uebergangsformen, unter einem gemeinschaftlichen Namen vereinigt hat.

16. *Stenobothrus biguttatus* Charpentier; auf dürren Grasplätzen um Mödling und Baden, dann auf den Haidegegenden bei Bruck a. d. Leitha nicht selten.

17. *Stenobothrus rufus* Linné; in gebirgigeren Gegenden an Waldrändern bei Gebüschen und in Holzschlägen von Mitte Juli bis September überall häufig.

18. *Stenobothrus sibiricus* Linné; in den steiermärkisch-österreichischen Alpen (Schneeberg) auf Wiesen, und an Waldrändern in einer Höhe von 4000 — 6000 Fuss im August und September nicht selten.

19. *Stauronotus flavicosta* Fischer Fr. (*Arcyoptera Stollii* Fieber, „Lotos" 1853). In Körperform und Zeichnung dem *Stetheophyma variegatum* nicht unähnlich, jedoch kleiner und durch die wasserhellen Unterflügel und die korallenrothen oben gelb gefärbten Schienbeine leicht zu unterscheiden. Diese für die Fauna Nieder-Oesterreichs neue Art wurde von mir auf einer mit hohem Grase bewachsenen Stelle oben am Bisamberge in den Monaten Juni und Juli gefunden; selten.

20. *Stetheophyma grossum* Linné; auf sumpfigen Wiesen und in Wassergräben auf Wasserpflanzen bei Mödling vom August bis Mitte October, selten.

21. *Stetheophyma variegatum* Sulzer; in gebirgigen Gegenden um Wien (Dornbach) dann bei Mödling und Baden, und auf Voralpenwiesen bei Gloggnitz und Reichenau Ende Juni bis September, häufig.

22. *Epacromia thalassina* Fabr; auf trockenen Wiesenstellen im Prater, in der Brigittenau, bei Bruck a. d. Leitha, etc. im August September, nicht selten.

23. *Parapleurus typus* Fischer Fr.; auf Sumpfwiesen namentlich bei Mödling und Laxenburg, im August und September, selten.

24. *Pezotettix alpina* Kollar; auf Alpenwiesen in den Umgebungen des Schneebergs von Kollar zuerst gefunden; dermalen im ganzen Gebirgszuge bis Vöslau und von da bei Baden, Mödling und Liesing in Holzschlägen, dann auf niederen Gesträuchen gegen Ende Juni bis halben August, nicht selten. — In besonderer Anzahl traf ich dieselben zu Ende Juni dieses Jahres am Wege von Siegenfeld nach Baden, wo

download unter www.biologiezentrum.at
die niederen Gesträuche von dem bereits in Copula befindlichen Thieren ganz bedeckt waren.

25. *Pezotettix pedestris* Linné. In Gebirgsgegenden um Mödling und Baden, namentlich am Anninger, gleichzeitig mit der vorstehenden Art häufig.

26. *Pezotettix mendax* Fischer Fr. (Podisma Schmidtii Fieber, Lotos, 1853); diese ausgezeichnete Art fand ich zu Anfangs September auf einer Waldwiese bei Bruck a. d. Leitha in Mehrzahl.

27. *Caloptenus italicus* Linné, Fabricius. Auf trockenen, sandigen Grasplätzen am Rande von Wäldern und in Gebüschen in der ganzen Umgegend von Wien, dann bei Mödling, Baden und Vöslau, Ende Juli bis Anfangs October sehr häufig.

28. *Acridium tartaricum* Linné. Von Herrn Lederer im Prater, in der Brigittenau und bei Dornbach im Monate September jedoch selten gefunden.

29. *Pachytylus migratorius* Linné. Im August und zu Anfangs September um Wien, jedoch stets nur vereinzelt gefunden. — Sein eigentliches Vorkommen ist in den stundenweit sich ausdehnenden, am östlichen Ufer des Neusiedlersees gelegenen Sumpfgegenden (Hanság-Moor), wo er vom Schilfrohr sich nährt, und bei starker Vermehrung theils durch seine ungemeine Gefrässigkeit, theils durch die in wolkengleichen Schaaren stattfindenden Wanderungen, weit und breit Verheerungen anrichtet, was namentlich im Sommer dieses Jahres der Fall war.

Eine kurze von dem Ornithologen Herrn Finger zu Ende Juli im Abendblatte der Wienerzeitung (Nr. 170) veröffentlichte Notiz machte auf das massenhafte Vorkommen dieser Heuschreckenart zuerst aufmerksam, welche damals bereits einen grossen Theil der zwischen Apatlan und Pamhagen gelegenen Rohrstände, deren Ernte eine Haupterwerbsquelle der Einwohner jener Gegend bildet, verwüstet hatten.

Mehrere Tage später fand ich Gelegenheit, mich von den bei Apatlan stattgefundenen Verheerungen persönlich zu überzeugen. — Die ungefähr eine halbe Stunde von diesem Orte entfernten, beinahe rings vom See umschlossenen Rohrstände, woselbst diese Heuschrecken ihre Entwicklungsperioden durchgemacht hatten, waren den Verwüstungen zumeist ausgesetzt gewesen, da die Larven auf diesen Standort beschränkt, in grossen Klumpen an den Rohrstämmen hangend, das noch junge Rohr in einem Umfange von mehr als hundert Joch bis auf die Wurzel abgefressen hatten. — Ausgewachsen griffen sie die entlegenen Rohrstände an, an welchen, da das Rohr bereits consistenter geworden, nur

download unter www.biologiezentrum.at
die Blätter und die Hälfte des Stammes, bei noch weiteren nur Blätter und Blüthenbüschel abgenagt waren. — Gegen die Mittagsstunde nahten wir uns nun dem jüngsten Aufenthalte der Heuschrecken. Zu Anfang zeigten sich nur Einzelne, im raschen Fluge sich vom Boden erhebend und im Rohre verschwindend. Allmählig wurden sie häufiger, bis eine Nebelwolken gleiche Färbung des Horizonts die Annäherung eines unheuren Schwarmes derselben verkündete. — Wenige Minuten später glitzerte es in der Luft von Millionen flatternden Heuschrecken, die in einem dichten länger als eine Viertelstunde andauernden Zuge über uns hinwegflogen und die Sonne verdunkelten. Einzelne Schaaren liessen sich nieder, flogen jedoch bei Annäherung sogleich auf, um sich dem Zuge wieder anzuschliessen. — Das Rauschen der fliegenden Thiere, ihr Anprallen an das Rohr, das Zernagen der Blätter mit den kräftigen Fresszangen, endlich die von den zum Theil in copula befindlichen Männchen durch Reibung der Hinterschenkel an den Deckflügel hervorgebrachten Töne erzeugten vereint ein Getöse, dessen Beschreibung beim Mangel jedes Vergleiches schwer fällt. — Bei der Hitze des Tages und der dadurch bedingten ungemeinen Flüchtigkeit gelang es uns, nur eine verhältnissmässig sehr geringe Anzahl zu erhaschen, wobei auch der schwammige mit Rohrstoppeln besäte Boden die Verfolgung ungemein erschwerte. Wenige Tage darauf war die Begattung allgemeiner und das Eierlegen begann. — Das Weibchen legt seine Eier meist in den Nachmittagsstunden in den schwammigen aus lockerer Moorerde bestehenden Boden, wobei es den Hinterleib so tief als möglich in die Erde steckt, zur Hälfte sonach aufwärts krümmt uud die so gebildete Höhlung successive mit den Eiern ausfüllt, die einen länglichrunden eingebogenen bei 1—1⅓″ langen, mit einer braunen zähen Masse umgebenen Knollen bilden, der ungefähr 60—100 3‴ lange 1‴ breite, cylinderförmige, schief neben einander liegende Eier enthält. —

Ueber ihr Vorkommen eingezogene Erkundigungen bestätigen, dass diese Art constant, aber selten in grosser Anzahl, in den Sümpfen des Hanság, wohl aber auch am entgegengesetzten Ufer bei Rust vorkomme, bisher jedoch nicht in grösserer Anzahl beobachtet worden sei. Indess dürfte letzteres iu früheren Jahren bei der Wohlfeilheit des Rohres, dessen Preis seither um mehr als das Fünffache gestiegen, sowie bei der grösseren Ergiebigkeit des dermal sehr im Abnehmen begriffenen Fischfanges, vielleicht auch weil entlegenere Theile des Hanságs der Schauplatz der Verheerungen waren, weniger als jetzt berücksichtiget worden sein. Wohl aber haben der Entwicklung günstige klimatische Verhältnisse,

download unter www.biologiezentrum.at
sowie das seit Jahren andauernde Zurücktreten des Sees von seinen Ufern zunächst deren Vermehrung gefördert, während eine, wenn auch wenige Tage andauernde Ueberschwemmung der nun trocken liegenden ihren Zerstörungen am meisten ausgesetzten Rohrstände deren Brut zum grössten Theile vernichtet hätte.

Die Nahrung dieser Art scheint in jenen Gegenden vorwaltend aus Schilfrohr zu bestehen, welches sie auch im eingesperrten Zustande jeder andern vegetabilischen Nahrung vorzogen. Auch waren die zwischen den Rohrständen gelegenen Wiesenplätze ungeachtet ihres Pflanzenreichthums von ihnen verschont geblieben. Dass sie jedoch auf ihren Wanderungen Wiesen und Saaten aller Art in kürzester Zeit zerstören, ist leider vielfach erwiesen.

Seitens der k. k. Stuhlrichterämter zu Neusiedl am See und zu Eszterház wurden die thätigsten und umfassendsten Vorkehrungen zur Vertilgung dieser Heuschreckenart getroffen und sowohl für das Einsammeln der Heuschrecken, als der Eier nicht unbedeutende Prämien erfolgt. In beiläufig vier Wochen waren mehr als 2000 Metzen Heuschrecken eingesammelt, in Gruben geschüttet und zerstampft und mit Erde bedeckt; ein Quantum, das bei einer approximativen Annahme von 4000 Stück pr. Metzen auf acht Millionen veranschlagt werden kann. Eier wurden 100 Metzen ausgegraben. — Ohne diese, bei ihrer Verbreitung über den ganzen Hanság doch zum Theile fruchtlosen Bestrebungen zu verkennen, dürfte es bei abermaligem massenhaften Vorkommen derselben am Zweckentsprechendsten sein, die Heuschrecken, nicht wie dermalen ausgewachsen, sondern in den Stadien des Larvenzustandes, wo der nicht entwickelten Flügel halber ihre Verheerungen sich auf ein verhältnissmässig kleines Terrain beschränken, einzusammeln, welches Verfahren von unzweifelhaftem Erfolge begleitet wäre und bedeutende Mühewaltung und Kosten ersparen würde.

30. ***Pachytylus nigrofasciatus*** Latreille. Auf Haiden in der Gegend von Bruck an der Leitha und von da gegen den Neusiedlersee, auch im Marchfelde, im August und September selten.

31. ***Pachytylus stridulus*** Linné. In Gebirgsgegenden auf dürren sandigen Stellen an Waldrändern, in Alpengegenden bis zu einer Höhe von 4000', zu Ende Juli bis September häufig. Gibt beim Fliegen einen schnarrenden Ton von sich.

31. ***Oedipoda coerulans*** Fabr. An trockenen, sandigen Stellen, am Ufer der Wien in den Monaten August und September in Gesellschaft mit ***Oed. fasciata***, jedoch sehr selten.

download unter www.biologiezentrum.at

33. *Oedipoda variabilis* Pallas de Siebold (*Oed. Pallasii* Fieber, *Gr. nigricans* Kollar). Auf steinigen Anhöhen bei Mödling selten, in grösserer Anzahl von Herrn Lederer auf der Felixdorfer-Haide gefunden. August, September. Die sehr seltene Varietät mit blauem Grunde der Unterflügel fand Herr Lederer bei Marchegg; die rothflügliche fehlte da.

34. *Oedipoda fasciata* de Siebold (*Gr. coerulescens* Linné). In Gebirgsgegenden so wie in der Ebene überall auf dürren sandigen Stellen häufig. — Weit seltener ist die Abart mit mennigrothem Grunde der Unterflügel (*Gr. miniatus* Pall, *Gr. germanicus* Charp., *Oed. Fabricii* Fieber). Eine weitere Abart mit rosenrothen, mehr glasartigem Grunde und schmäleren, mehr vom Rande entfernten Binden der Unterflügel (*Oedipoda gratiosa* Serville) kommt im Süden Europa's vor. Herr Mann theilte mir von ihm in Sicilien gefangene Exemplare dieser Abart mit.

35. *Tettix subulata* Linné im Frühjahr an Waldrändern und unter Moos in Wäldern nicht selten, in den Sommermonaten mehr vereinzelt vorkommend. — Die Arten dieser Gattung kommen bereits im Spätherbste im Larvenzustande vor und überwintern.

36. *Tettix bipunctata* Linné. Gleichfalls im Frühjahr in Wäldern aber auch an Mauern und Zäunen vorkommend. In besonderer Anzahl fand ich diese Art zu Ende Mai d. J. an Gartenmauern in der Brigittenau. Diese und auch die beiden andern Arten variren in Farbe und Zeichnung ungemein.

37. *Tettix Schrankii* Fieber; Lebensweise, Zeit und Art des Vorkommens wie bei der vorstehenden; seltener.

Diese Aufzählung umfast sonach 79 Arten, welche ungefähr den dritten Theil der nach Fischer in Europa vorkommenden Orthopteren bilden, wie aus nachstehender Vergleichungstabelle hervorgeht.

				in Europa	in Oesterreich u. d. E.
Ordo I. **Labiduroidae,**		Fam. 1.	***Forficulina***	26.....	4
Ordo II. **Orthoptera**	Sect. I. ***Cursoria***	Fam. 1.	***Blattina***	17.....	6
	Sect. II. ***Gressoria***	Fam. 2.	***Mantodea***	7.....	1
		Fam. 3.	***Phasmodea***	2.....	—
	Sect. III. ***Saltatoria***	Fam. 4.	***Grylloidea***	25.....	7
		Fam. 5.	***Locustina***	78.....	24
		Fam. 6.	***Acridiodea***	86.....	37
		es gehören somit von		241 Arten	79 Arten

download unter www.biologiezentrum.at
der Fauna Niederösterreichs an, welches Verhältniss bei den Acridiodeen, von welchen nahe an die Hälfte auch hier vorkommen, sich am Günstigsten herausstellt.

Die weite Verbreitung einzelner Arten der Orthopteren, sowie der Umstand, dass viele von den, dem gemässigten Clima Europa's angehörigen ja nach Fieber selbst in dem angränzenden Böhmen häufig vorkommenden Orthopteren bisher noch nicht in Niederösterreich gefunden wurden, während andererseits dem Süden Europa's angehörige Arten als hier vorkommend constatirt wurden, lässt mit Grund annehmen, dass sorgfältige Forschungen in dieser bis jetzt ziemlich vernachlässigten Ordnung noch manches Neue bringen und die vorstehende Zusammenstellung noch manche Nachträge erhalten dürfte.

Acentropus niveus. (Olivier.)

Wieder aufgefunden und untersucht, ob er eine Phryganide oder ein Lepidopteron sei.

(Hiezu Taf. VII.)

Von Prof. Dr. Kolenati.

Im Jahre 1846 sammelte ich an der Newa und am Ladoga-See Phryganiden und musste desshalb auch öfter in's Wasser. Im Monate Juli fand ich 20 Schritte vom Ufer am Ausflusse der Newka in die Ostsee, am äussersten Ende der Insel Chrestowsky (Tatarski ostrow), weit in's Brackwasser reichende Wasserwiesen von ***Potamogeton perfoliatum*** und ***heterophyllum***, welche mich durch ihre Dichtigkeit und reichhaltigen weissen Blüthen zur Durchforschung einluden. Der Entschluss war bald gefasst. Ich nahm ein Leinwandsäckchen an einer Schnur um den Hals, in welchem zwei leere Opodeldoc-Fläschchen blos am Kork mit etwas geäthertem Schwamm waren, ein kleines Handnetz in den Mund, und schwamm so über die tiefe Strömungsstelle nach dieser Wiese. Um etwas tiefer in die Wiese zu gelangen, blanchirte ich am Rücken, schlug die Hände an der Brust zusammen und holte wenig bei den Fusstempo's aus, um mich nicht zu verwickeln. Als ich festen Fuss fassen wollte, war der Grund nur kaum 2 Arschin, an manchen Stellen auch weniger tief, so dass ich den Kopf und zuweilen auch die Hände ausserhalb des Wassers hatte. So durchschritt ich diese Wiese. Viele Phryganiden, viele Wasserconchylien, mancher Wasserkäfer, viele Clepsine-Arten und 42 Exemplare des *Acentropus niveus* waren meine Ausbeute. Der *Acentropus niveus* sass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Türk Rudolf

Artikel/Article: Ueber die in Oesterreich unter der Enns bis jetzt aufgefundenen Orthopteren. 361-381